

## Tier im Recht

# ANGST UND AUCH STRESS DURCH DAS FEUERWERK



Raketen und Böller sind beliebt, um Feste wie den anstehenden 1. August, aber auch Silvester, Geburtstage und Hochzeiten zu feiern. Oft geht dabei jedoch vergessen, dass viele Tiere unter dem Feuerwerk erheblich leiden. Der Lärm, die grellen Lichter und der Rauch bedeuten für sie häufig grossen Stress. Die meisten Tierarten haben ein viel besseres Gehör als der Mensch, weshalb ihre empfindlichen Ohren den Lärm um einiges intensiver wahrnehmen. Hinzu kommt, dass Tiere die (vermeintliche) Bedrohung nicht einordnen können. Immer wieder werden Feuerwerkskörper zu einer tatsächlichen Gefahr, wenn Tiere von ihnen getroffen werden oder in grosser Panik davonrennen. Dabei können sie sich beispielsweise an Zäunen verletzen oder schlimme Verkehrsunfälle verursachen, wenn sie überstürzt auf die Strasse laufen. Zahlreiche Heimtiere flüchten jedes Jahr während der Bundesfeier und dem Jahreswechsel von ihrem Zuhause, verstecken sich und werden tagelang vermisst.

Halter von empfindlichen Tieren müssen diese so gut wie möglich vor Feuerwerk schützen. Hunde und Katzen werden dann am besten im Haus gehalten und nur soweit notwendig ins Freie gelassen. Muss der Hund trotzdem mal nach draussen, ist er mit Geschirr und Leine gut zu sichern. Um den Lärm im Wohnbereich zu dämpfen, sollten Türen und Fenster geschlossen und Radio oder Fernseher aufgedreht werden. Vom Tierarzt verschriebene Präparate können zusätzlich helfen, die Tiere zu beruhigen. Wer die Möglichkeit hat, verbringt zumindest den Nationalfeiertag dem Hund zuliebe sogar im benachbarten Ausland. Auf keinen Fall sollten ängstliche Tiere während der Knallerei alleine gelassen werden.

Feiernden Personen ist oftmals gar nicht bewusst, dass ihr Vergnügen für andere Stress bedeutet. Ein Gespräch mit Nachbarn kann hilfreich sein, aus Rücksicht auf die Tiere auf Feuerwerk zu verzichten oder nur solches ohne Knalleffekte zu zünden. Doch nicht nur Hunde und Katzen,

sondern auch viele landwirtschaftliche Nutztiere und Wildtiere wie Vögel, Schwäne oder Füchse können durch Feuerwerk stark verängstigt und gestresst werden. Gerade in der harten Winterzeit kann eine Flucht etwa für Rehe wertvolle Energie kosten. Feuerwerk sollte deshalb weder im Wald oder an Gewässern noch in der Nähe von Weiden oder Ställen gezündet werden. Angesichts der stetig trockener werdenden Sommer mit zeitweise hoher Waldbrandgefahr ist es auch aus Umwelt- und Klimaschutzgründen angezeigt, beim Abbrennen von Feuerwerk zurückhaltend zu sein. Erfreulicherweise verzichten viele Gemeinden und Städte darum auf ihre offiziellen 1. August-Feuerwerke.

Neben Feuerwerken können im Übrigen auch die sogenannten Höhenfeuer eine Gefahr für Tiere darstellen. Die aufgeschichteten Holzhaufen sind ideale Rückzugsorte für Igel, Reptilien und Insekten. Wird das Holz dann am Feiertag angezündet, haben die Tiere oftmals keine Chance, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen und verbrennen qualvoll. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, sollte das Holz erst am Tag des Abbrennens aufgeschichtet werden.

GIERI BOLLIGER / ALEXANDRA SPRING

## TIER IM RECHT (TIR)

Das Kompetenzzentrum zum Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft setzt sich seit über 20 Jahren für tierfreundliche Gesetze und deren konsequenten Vollzug ein.

Fragen können gestellt werden an:  
Tier im Recht (TIR)  
Rigistrasse 9, 8006 Zürich  
info@tierimrecht.org  
www.tierimrecht.org



Viele Tiere geraten beim Feuerwerk in Panik.

Bilder Pixabay